

nachdem er die reichenbacher Konvention geschlossen (s. Bd. VIII. Kap. 14 S. 12), näherte sich zusehends Preußen, und in den verschiedenen Traktaten zu Wien, Pillnitz und Berlin (25. Juli und 27. Aug. 1791 und 7. Febr. 1792) kamen beide Mächte überein, gemeinschaftliche Schritte zu thun, um Rußland zur Anerkennung der Unabhängigkeit Polens und der sächsischen Thronfolge zu bestimmen.

Aber wandelbar und täuschend ist der Höfe Gunst und die Freundschaft der Starken. Wo nicht das Recht die Richtung giebt, da ist weder Stätigkeit, noch Treue. Nicht aus Rechts-Achtung hatte Preußen sich an Polen angeschlossen, sondern aus Eifersucht wider Rußland und aus Hoffnung selbst-eigenen Gewinns. Danzig und Thorn sollten der Preis seiner eigennütigen Freundschaft seyn. Unter mancherlei Vorspiegelungen, insbesondere durch Verheißung verschiedener Handelsvortheile, suchte es Polen zu der gewünschten Abtretung zu vermögen; die Weigerung der Republik war der erste Anlaß zur Erkaltung. Als nun, nachdem Rußland seinen Frieden mit der Pforte geschlossen (11. Aug. 1791 und definitiv 9. Jänner 1792), bedenklicher schien, die Kaiserin zu reizen, und als, nach Kaiser Leopold's Tod und bei dem Hereinbrechen des französisch-österreichischen Krieges, auch von Oestreich keine Hilfe mehr wider Rußland zu erwarten stand, da wandte die preussische Politik sich um, und suchte jetzt im Bund mit Rußland jenen Gewinn zu erringen, den man früher als Gegner desselben zu machen gehofft.

Und schon stürzte über das verrathene Polen die wilde moskowitzische Macht. Der Türken-Friede gab freie Hand, und das Gewebe der Ränke war vollendet. Also, unter dem Vorwand, den gegen die neue Verfassung protestirenden Polen, die sich den Namen einer targowiczer Konföderation gaben (obschon erst nach dem russischen Einbruch die verrätherische Versammlung allda stattgefunden), beizustehen, und „um die Freiheit der Republik gegen das eingeführte Erbrecht zu beschirmen“ (die Despotin wollte Beschützerin der Freiheit seyn!), ergossen sich 100,000 Russen über das polnische Land. Mit Entsetzen vernahm das unglückliche Volk, mit Abscheu vernahm Europa die empörende Kriegserklärung der Kaiserin (18. Mai 1792). Jetzt nahm auch Preußen die Maske ab, verweigerte unerröthend die noch kurz zuvor verheißene Hilfe, und nahm selbst eine drohende Stellung an. Die Polen jedoch zagten nicht. Verlassen von aller Welt — auch Oestreich und Sachsen und die Pforte wiesen die Bitte um Beistand zurück — hofften sie auf